

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 45

Artikel: Der Griff ins Wespennest
Autor: Greeven, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-460837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Nur vereinzelte Passanten lassen sich heute noch, auch an den schönsten Tagen, sehen, denn die Azenstraße hat das Auto vergewaltigt.“

Gewiß ein äußerst unfairer Zweikampf! Ist doch die Azenstraße dem Auto an Gewicht, an Länge und Breite tausendfach überlegen. Wir unterzeichnen ohne weitere Bedenken den Protest.

„Der Ruf an die Behörden, die zurückgehende Hotel-Industrie und nicht zuletzt die Passanten auf dieser Straße zu schützen und gegen die Vergewaltigung der Azenstraße, wo der Fußgänger nur noch Freiwillig ist, Einspruch zu erheben, ist heute voll auf gerechtfertigt.“

Ja, ja! Die Hotellerie soll von den Behörden angehalten werden, neben und nicht auf der Straße zurückzugehen. Das Chaos ist ohnehin schon groß genug, wenn neben Autos und Passanten noch Freiwillig auf der Straße sich herumtollt. Für die Wildbestände braucht uns allerdings nicht Angst zu sein, solange noch mit Pulver und Blei zurückgehalten wird. Aber der Steinschlag?? Wahrlich! Ein Uri-Wild-West! Denn siehe da:

„Es ist unbegreiflich, wie man nun dazu kommt, vor den Landrat eine Vorlage zu bringen, wonach die Taxen über die Azenstraße bis nach Altdorf aufgehoben werden sollen, also die Straße noch mehr auszuliefern, nur um den Kotan vor den Autoproken zu machen. Den Gipfel der Borniertheit dieser Herren zeigt sich im „Luzerner Tagblatt“, wo ein solcher verlangt, daß die Verkehrsvereine an der Azenstraße bei den Regierungen von Schwyz und Uri vorstellig werden, daß die Straße für die Autos besser vor dem Steinschlag geschützt werden. Nein, diese Verkehrsvereine haben kein Interesse daran, sich für die Autoproken zu verwenden, denn diese bringen nicht nur keinen Verdienst in das Land, sondern vertreiben noch daraus, was möglich ist.“

Man könnte beinahe ernsthaft werden. Denn es läßt sich zwischen den Zeilen die Drohung mit dem Steinschlag deutlich genug herauslesen. Also Automobilisten! Falls Ihr nicht eine Boykottierung des Kantons vorzieht, so fahret, bitte, in Zukunft stahlbehelmt durch die bekannteste Straße der Welt. Der durchaus christliche Protestschreiber steht mit der göttlichen Vorsehung auf intimstem Fuße und hat von ihr die Zusicherung schriftlich im Sacke, daß der Steinschlag den Passanten durchaus verschont und nur den Autoproken tödlich straft. R.I.P.

„So steht die Stimmung an der Azenstraße von Brunnen bis nach Flüelen.“

Der Fußwanderer aber freute sich weiterhin der stehenden Stimmung an der Azenstraße von Brunnen bis nach Flüelen.

*

Du siehst also, lieber Nebelspalter, daß man auch im Herbst den urreinischen Blätterwald nicht ohne botanischen Erfolg durchstreift.

Danieth



„Merkwürdig, wie man den Jungen für einen Prinzen halten konnte, — er steht gar nicht so dumm aus.“

Der Griff ins Wespennest

Der weiße Bischof von Birmingham
Streckt jehö die geistlichen Waffen.
Er sprach eines Tags vernehmlich: „Remyblem!
Der Mensch ist doch Better des Affen!“

Ein Bravo dem edlen Bekennernut,
Der nachgibt zu Darwins Triumph,
Der mannhaft den Stammbaum der Lehmloßbrut
Verleugnet mit Stiel und Stumpf.

Er fordert sogar die Kirche auf,
Das Dogma der Schöpfung zu ändern,
Zu lassen der Wissenschaft freien Lauf
Zugunsten von Wirklichkeitepfändern.

Die Schädelform aus dem Neandertal,
Sie ist ein untrügliches Zeichen,
Daß unsere Stammburg ein Affentraal,
Es hilft nichts, darob zu erbleichen.

Nur gut, daß der Bischof ein britischer ist,
Denn „drüben“ ging's ihm an den Kragen,
Er müßte dort büßen sein Forschergelüst,
Man würd ihn in Dayton verlagern. Paul Greenen

Berechtigter Wunsch

Doktor: „Gute Frau, das ist ganz unmöglich, Ihren Mann davon zu kurieren, daß er im Schläse nicht mehr spricht.“

Klientin: „Aber könnten Sie ihn dann nicht dahin bringen, daß er im Schläse deutlicher spricht.“

*

Lakonisch

„Ist es richtig, daß Ihre Hühner nicht mehr legen?“

„Bei zweien auf jeden Fall.“

„Was ist schuld?“

„Ein Automobil!“

Graue Haare verschwinden
unauffällig und absolut sicher
durch das
tausendfach bewährte **„ReKo“**
Garant. Erfolg. Vollkommen unschädlich
Wonichterhältl. anfragen bei R. Koch Basel Nonnenweg 22